Informationen

Veranstalter

Regierung von Niederbayern
SG 53 Gesundheit
Ansprechpartnerinnen: Karin Bilek und Sylvia Seider

Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Bayern
Ansprechpartnerinnen: Iris Grimm und Alexandra Petzinger

Landratsamt Passau – Gesundheitsamt
Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention
Ansprechpartnerin: Katrin Freund

Online-Veranstaltung über Webex

Die Zugangsdaten werden Ihnen nach Anmeldung rechtzeitig vor der Veranstaltung zugesandt.

Hinweis

Die Fachtagung richtet sich an:

Fachkräfte an den Landratsämtern/Gesundheitsämtern in Niederbayern und Gesundheitsregionen^{plus}, Fachkräfte an Beratungsstellen und an Schulen, Studierende sowie weitere Interessierte.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis spätestens **23.11.26** unter folgendem Link oder über den QR-Code an:
https://survey.lamapoll.de/Anmeldung-Fachtag-Gesundheitliche-Chancengleichheit-und-Interkulturelle-Kompetenzen

Regierung von Niederbayern

ZPG Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung
Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern

PA LANDRATSAMT PASSAU GESUNDHEITSAMT
Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention

Unser Beitrag zum
Masterplan Prävention Bayern
Initiator des Masterplans:
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Typisch……!…….

5. Fachtag
Gesundheitliche Chancengleichheit
& Interkulturelle Kompetenz

Regionale Vielfalt – gemeinsame Ziele: Gelingensfaktoren in Stadt und Land

02.12.2026
Online-Fachtagung über Webex
von 9.00 – 12.15 Uhr

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, respektvoll und offen mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe in Kontakt zu treten. Sie umfasst das Verstehen und Wertschätzen verschiedener Perspektiven sowie den achtsamen Umgang mit Unterschieden. Dadurch wird ein vertrauensvolles Miteinander ermöglicht.

Gesundheitliche Chancengleichheit

Chancengleichheit bezeichnet in modernen Gesellschaften das Recht auf eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen. Gesundheitliche Chancengleichheit definiert dieses Recht gesundheitsbezogen, d.h. als Herstellung gleicher Chancen, gesund zu sein und gesund zu bleiben. Sie ist in den Menschenrechten nachhaltig verankert worden und wurde der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 als Prinzip vorangestellt.
(BZgA Leitbegriffe)

Regionale Vielfalt – gemeinsame Ziele: Gelingensfaktoren in Stadt und Land

Gesundheitliche Chancen sind nicht überall gleich verteilt. Sie hängen auch davon ab, wo Menschen leben, welche Angebote vor Ort vorhanden sind, wie gut diese erreichbar sind und ob Menschen sich in den bestehenden Strukturen wiederfinden und verstanden fühlen. Gesundheitliche Chancengleichheit und interkulturelle Kompetenz sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass alle Menschen Zugang zu guter Gesundheitsförderung und passenden Präventionsangeboten erhalten. Stadt und Land unterscheiden sich dabei in ihren Strukturen, Ressourcen und Herausforderungen – doch bei allen Unterschieden verbindet sie ein gemeinsames Ziel: Gesundheit für alle ermöglichen und Zugänge zu Gesundheitsangeboten verbessern.

Ablauf

8.45 – 9.00 Uhr
Ankommen im digitalen Raum

9.00 – 9.10 Uhr
Begrüßung & Einführung

Iris Grimm, ZPG, KGC Bayern
Katrin Freund, LRA Passau

9.10 – 10.00 Uhr
Projekte „von der Stange“? Keine gute Idee!

Prof. Dr. rer. Nat. Marius Otto, Hochschule Landshut

10.00 – 10.30 Uhr
ELTERNTALK – ein präventives Peer-to-Peer-Angebot für alle Eltern in Bayern

Irmgard Salvador, Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V.

10.30 – 10.45 Uhr
Bildschirmpause ☺

10.45 – 11.15 Uhr
Niedrigschwellige Angebote zur Verbesserung von Teilhabechancen insbesondere für Migrantinnen im ländlichen Raum

Patrizia Hager, Landratsamt Passau

11.15 – 11.45 Uhr
Sprachförderung in der Pflegeausbildung – regionale Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Franziska Häffner, Landratsamt Kelheim

11.45 – 12.15 Uhr
Diskussion und Austausch

12.15 Uhr
Verabschiedung

Moderation: Sylvia Seider, Regierung von Niederbayern

Vorträge

Projekte „von der Stange“? Keine gute Idee!

Was an einem Ort funktioniert, muss anderswo noch lange nicht erfolgreich sein. Projekte treffen in Städten, Quartieren und ländlichen Räumen auf ganz unterschiedliche Voraussetzungen. Denn jeder Sozialraum hat seine eigene Bedarfe, Ressourcen, Netzwerke, Akteure und soziale Eigenlogiken. Wer wirksame Angebote entwickeln will, muss diese Unterschiede kennen und verstehen: Was brauchen die Menschen vor Ort? Welche Ressourcen sind bereits vorhanden? Wer muss beteiligt werden? Welche Zugänge funktionieren – und welche nicht?

ELTERNTALK – ein präventives Peer-to-Peer-Angebot für alle Eltern in Bayern

Im Mittelpunkt des niedrigschwelligen Angebotes steht die Frage, wie ELTERNTALK zur Teilhabe von Familien unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergrunds beitragen kann und wie es interkulturellen Austausch unterstützt. Darüber hinaus werden Gelingensfaktoren und Herausforderungen bei der Umsetzung von ELTERNTALK in städtischem und ländlichem Raum thematisiert.

Niedrigschwellige Angebote zur Verbesserung von Teilhabechancen insbesondere für Migrantinnen im ländlichen Raum

Die Etablierung von niedrigschwelligen, informellen Begegnungs-, Bildungs- und Integrationsangeboten in ländlichen Regionen erleichtert Migrantinnen soziale Kontakte und vielfältige Begegnungen. Damit wird der Austausch über die persönlichen Lebenswirklichkeiten und Themen des alltäglichen Lebens sowie der Zugang zu relevanten Informationen gefördert.

Sprachförderung in der Pflegeausbildung – regionale Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Internationale Pflegekräfte und -auszubildende leisten einen wichtigen Beitrag in der Pflege. Sprachliche Barrieren und kulturelle Vielfalt stellen Pflegeeinrichtungen und -schulen vor große Herausforderungen. Der Beitrag zeigt die gelungene Entwicklung eines praxisnahen Fortbildungsangebotes zur sprachsensiblen Gestaltung der Pflegeausbildung im Landkreis Kelheim und die Übertragbarkeit auf andere Regionen.

Wir freuen uns auf spannende Diskussionen und einen lebhaften Austausch!